

Verleihung des Somazzi-Preises 2005 an

Inga Vatter-Jensen, Gründerin und Präsidentin der Gesellschaft zur Nachlassverwaltung Schweizerischer Bildender Künstlerinnen (GNSBK)

Die Verleihung des Dr. Ida Somazzi-Preises fand am 22. September 2005 um 18.30 im "Zunfthaus zum Affen" in Bern statt.

Inga Vatter-Jensen ist 1940 in Celle (D) geboren. Sie lebt seit 1960 in der Schweiz, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Sie begann ihr Wirken in der bildenden Kunst als Textilkünstlerin, wo sie sich an vielen Ausstellungen im In- und Ausland beteiligte. Zahlreiche ihrer Werke schmückten öffentliche Bauten.

Als Sektionspräsidentin der GSMB+K von Bern (1982–1987) und anschliessend als Zentralpräsidentin (1987–1995) der Gesellschaft Schweizerischer Bildender Künstlerinnen (GSBK) förderte sie das Frauenschaffen durch zahlreiche Publikationen über Künstlerinnen, der Gründung eines verbandseigenen Journals und einer Galerie für Frauenwerke (Galerie GSBK Bern). Als Kuratorin vieler Ausstellungen wirkte sie im In- und Ausland. Einen Schwerpunkt bildeten dabei die Ausstellungen zur Zeit der «Wende» in Osteuropa (Baltische Staaten, Russland, Tschechische Republik, Slowakei u. a.), welche in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der PRO HELVETIA und des Bundesamtes für Kultur durchgeführt wurden.

1998 ergriff Inga Vatter-Jensen die Initiative zur Gründung eines Vereins, der eine Lücke im Bereich des weiblichen Kunstschaffens schliessen sollte, nämlich die Gesellschaft zur Nachlassverwaltung Schweizerischer Bildender Künstlerinnen (GNSBK). Das rasche Anwachsen des Vereins zeugt von einem echten Bedürfnis seitens der Kunstschaffenden und Kunstförderer. Die Gesellschaft verfügt über zahlreiche Nachlässe, welche aufgearbeitet, dokumentiert, publiziert und archiviert werden. In Zusammenarbeit mit Kunsthistorikerinnen sind bereits mehrere Künstlerinnen-Monographien erschienen. Ziel und Zweck der Gesellschaft ist es, das bildnerische Schaffen von Frauen zu sichten, zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und somit einen Teil Kulturgeschichte zu erhalten.

Leni Robert-Bächtold, alt Regierungsrätin des Kantons Bern und alt Nationalrätin, hielt die Laudatio.